

Latbacher



Zeitung.

Freitag den 2. Herbstm.

Inländische Nachrichten.

Wien den 27. August. Diesen Morgen sind Ihre Maj. die Kaiserin, mit dem Erzherzoge Joseph, und den Erzherzoginnen Maria Anna, M. Clementina, und M. Amalia, KK. HH. nach Prag zur böhmischen Krönung abgereiset. — Seine Majestät haben zu Folge Hofdekrets vom 29. Junm. zu verordnen geruhet, daß die Grundbesitzer, welche vom Hause aus zu Bearbeitung ihrer Gründe mit dem dazu gehörigen Geräthe einen oder mehrere Landtschranken befahren müssen, von aller Weg oder Schrankenmaut eben so frey zu lassen seyn, wie alle Dungsuhren, die aus Städten oder Märkten auf das Land gehen. Wien den 12. August 1791. — Se. Maj. haben vermöge Hofdekrets vom 12. August d. J. zu beschließen geruhet, daß in Zukunft ein für allemal, der Gradus, den die Studenten auf der Universität zu Pavia nehmen, selbigen alle Rechte

und Privilegien geben soll, die anderen Studenten zukommen, welche sich auf den Universitäten in Höchstbero Erbländen graduiren lassen. Wien den 23. August 1791. — Nachdem der vorläufige Bericht eingegangen ist, daß die Siebenbürgischen Stände, vor Endigung des am 9. d. M. geschlossenen Landtages, bey der Kandidazion zur Siebenbürgischen Hofkanzlersstelle, aus billigem Vertrauen auf die gründlichen Einsichten, die vollkommene Landeskenntniß, und das kluge und rechtschaffene Benehmen des inzwischen von Sr. Maj. dazu bestellten Grafen v. Teleki, diesen bey weiten die meisten Stimmen, zugewandt haben, so geruheten Se. Maj. denselben durch ein Kabinettschreiben vom 20. d. M. in den gnädigsten Ausdrücken, zum wirklichen Siebenbürgischen Hofkanzler so gleich zu ernennen. — Se. K. K. Majestät haben dem, nach Allerhöchstdero eige-



nem Ausbruche, wohlverdienten Hofrath der Hofrechnungskammer und Direktor der Hofkriegsbuchhalterey, Herrn Ludwig von Schotten, zu seinem Gehalte jährlich 1000 Gulden allergnädigst zuzulegen geruhet. — Die bey den Erzherzogen königl. Hoheiten angestellte Majors Spanofy und Waraschal sind zu Obristlieutenants beförderet worden, letzterer wird Se. königl. Hoheit den Erzherzog Karl auf der Reise nach Brüssel begleiten. — Man sagt: daß unser Hof mit dem König von Preussen in ein engeres Freundschaftsbündniß treten, und einen besondern Vertrag über gewisse beyden Höfen zum Vortheil und Nutzen gereichende Gegenstände zu Stande bringen würde. — Bey der Zusammenkunft zu Pillnig in Sachsen sollen von unserer Seite, Sr. Maj. der Kaiser, Sr. königl. Hoheit der Erzherzog Franz, dann der Feldmarschall Lasoy, und der geheime Staatsreferendar Baron von Spielmann sich einfinden. Von Seiten des preussischen Hofes aber, der König von Preussen, der Kronprinz von Preussen, der Herzog von Braunschweig, dann der Kurfürst von Sachsen, und der Herzog von Zweybrücken allda erwartet werden. — Der königl. preussische Obrist v. Bischofswerder hat von Sr. Maj. dem Kaiser eine mit Höchstihrer Majestät Porträt sehr reich mit Brillanten besetzte goldene Dose zum Präsent erhalten. — In sämtlichen k. k. Stellen ist der höchste Befehl angekommen, künftighin keinen Beamten, welcher notorisch leichtsinnige Schulden gemacht hat, zu einer weiteren Beförderung vorzuschlagen, wozu verschiedene bey Sr. Maj. eingelaufene Klagen den Anlaß gegeben haben sollen. — Schakmin Kürassier wird anstatt Rinsky anher zur Aufwartung kommen, und letzteres nach Mähren in

seinen Regiments Numer verlegt werden. — Das Kobanatische Kürassier Regiment kömmt nach Böhmen zu stehen, dagegen sind die beyden Karabinier Regimenter nach Ungarn, und das Hohenzollerische Kürassier Regiment nach den Niederlanden bestimmt. — Noch ein Zeug der Zusammenkunft zu Pillnig wird der Herr Graf v. Fersen, ein Schwed in französischen Diensten, seyn, den man in den öffentlichen Blättern genannt hat, als habe er zu den Vorbereitungen zur Flucht des Königs und der Königin am 21. Brachm. vieles beygetragen. Der König von Schweden ist es, welcher, da er nach öffentlichen Blättern eifrigst an einer Gegenrevolution in Frankreich mitwirke, dem Grafen v. Fersen verschiedene Negotiationen aufgegeben haben soll. Dieser Fürst wollte ein Korps von wenigstens 20,000 Mann an den Rhein schicken; er verlangt aber, daß die Reichsfürsten den Unterhalt derselben auf sich nehmen sollten. Der Ruhm Gustavs Adolphs reizet Gustav III. und Ruhm und gute Beute seine Armee, ohne in Anschlag zu bringen, daß, wenn die Expedition gelingt, eine Erneuerung des alten Subsidientraktats zwischen Frankreich und Schweden zum Glanz des schwedischen Hofes viel beytragen würde. — Man giebt hier vor, zuverlässige Nachrichten zu haben, daß selbst die Nationalversammlung den Eintritt einer fremden Armee in Frankreich wünschet, um, unter dem Vorwande dazu gezwungen zu werden, viele Artikel der neuen Konstitution abändern zu können, von welchen sie selbst überzeugt ist, daß sie zu weit gegangen sey, um nun ein ägellofes Volk zu bekämpfen. — Außer den für die Minister der vermittelnden Mächte bestimmten prächtigen Dingen, werden noch andere Geschenke zurecht

gemacht, die in Uhren, Dosen, und andern Kostbarkeiten bestehen, und den preussischen Ministern in Wien, Baron von Jakobi und dem Herrn Obersten v. Bischofswerder, wie auch den türkischen Bevollmächtigten zum Theil werden sollen. Graf von Esterhazy wird schon mit eingehender Woche von Sijstow zurück erwartet. Die Geschenke, welche Se. Majestät der Kaiser nach Prag und für den kurfürstlichen Hofstaat mit sich nehmen, sind gleichfalls von großem Werthe. — Es will sich immer noch bestärken, daß mit einem gewissen Hofe solche Unterhandlungen gepflogen werden, von welchen man sich mit vielem Grunde für die ansehnlichen Zurückgaben an die Türken, eine hinlängliche Schadloshaltung versprechen dürfe.

Brünn den 24. August. Den 20. dieses, Nachmittags um halb 4 Uhr, langten Se. königl. Hoheit der Erzherzog Karl in erwünschtem Wohlfeyn allhier an, und stiegen im Gasthose zum schwarzen Adler ab. Des Abends begaben sich höchstselben in das Theater. Den 21. Vormittag besahen Sie die Kirchenparade der hier in Besatzung liegenden 3 Bataillone Grenadiere, wohnten dem Gottesdienste bey, und nahmen nachher unter andern den Spielberg, die Tuchfabrick des Herrn Barons von Mondl und einige andere Gegenstände in hohen Augenschein, worauf Sie Nachmittags in dem Augarten erschienen. Am 22. früh rückten die 3 Bataillone Grenadiere zu einem Manöver aus, worüber Sie Dero höchste Zufriedenheit bezeigten. Bald darauf, gegen 9 Uhr reiseten Se. königl. Hoheit wieder von hier ab.

Prag den 21. August. Unsere Hauptstadt wird tagtäglich lebhafter; von allen Seiten strömen Menschen zu. Die Großen kommen an; unter diesen stehen oben

an: der Fürsterzbischof Kollorede von Almütz, Feldmarschall Graf v. Lacy, Fürst Dietrichstein, Oberstkantler Graf Kollowrat, die alle nebst einem grossen Theil der Hofstellen schon hier sind. Morgen wird wirklich schon die böhmische Hofkanzley ihre Sitzungen im gräf. Czerninschen Palais eröffnen. Der Fürsterzbischof von Almütz wird mit dem nämlichen Pompe, mit dem er die Kaiserkrönung in Frankfurt verherrlichte, auch hier erscheinen. Er hat eine eigene Kompagnie Grenadiere mit sich.

Penzing den 26. August. Den 24. d. M. des Abends verstarb, nach einer langwierigen Brustkrankheit, Anton Graf Karolyi von Nagy = Karoly, Hr. der Herrschaften Karoly, Erdöd, Beltek, Esongrab, und Megyer, des goldenen Bliezes, wie auch des militarischen Maria Theresia Ordens Ritter, des Szathmarer Komitats Obergespan, Sr. k. k. apost. Majestät Kämmerer und wirklicher geheimer Rath, Generalfeldzeugmeister, eines ungarischen Infanterieregiments Zahaber, und der adelichen ungarischen Leibgarde Kapitain re. im 59 Jahre seines Alters. Der Leichnam wird in der Familiengruft zu Kaplony in dem Szathmarer Komitate beerdigt. Der Selige hinterläßt den unzweydeutigen Ruhm eines treuen und eifrigen Staatsdieners, eines frommen Christen, eines Wohlthäters für Arme und Bedrängte, und eines großen Gönners der Wissenschaften, in deren weitem Gebiete er bis an sein Lebensende gewandelt, und seinen Geist mit seltenen Kenntnissen bereichert hatte.

Bukarest den 10. August. Knobelsdorf begab sich, eh die wunderbare Staatskatastrophe in Konstantinopel bekannt wurde, weislich von da weg, um nicht den Vorwürfen des Divans und den gröbsten Ausbrüchen des Pöbels ausgesetzt zu seyn.

Das preussische Betragen gegen seine Bundesgenossen ist zu hoch, man kann es nicht begreifen. Weder Schweden, noch Pohlen, noch die Türken konnten sich dessen freuen. Karansebes den 19. August. Am 10. d. ist der Herr Generalmajor Freiherr v. Hann, welcher bisher in Orsova als Festungskommandant angestellt war, nunmehr aber von dem Hrn. Generalmajor v. Czernel abgelöst wurde, hier angelangt, und hat seinen Weg nach Arab genommen, wo er als Festungskommandant verbleiben wird. — Aus Peterwardein vernehmen wir, daß der Herr General Feldmarschalllieutenant von Geneyne, der die Stelle eines Kommandirenden von Slavonisch-Syrmien vertretten wird, am 10. alda eingetroffen seye. Bey seiner Ankunft hat der Hr. Obriste v. Mihalovich mit den übrigen Herren Offizieren sein Bewillkommungs-Kompliment abgelegt. Am 10. d. ist auch der Hr. Generalmajor Hübel als Festungskommandant dahin abgegangen.

Ausländische Nachrichten.
Deutschland.

Köln den 10. August. Das französische Regiment Berwick entstand im Jahr 1691. aus jenen Irländern, welche dem unglücklichen Könige von England, Jakob dem Zweyten, treu verblieben, und ihm auch auf seiner Flucht nach Frankreich folgten. In diesem gegenwärtigen Jahre, folglich gerade 100 Jahre nach jener Begebenheit, gab dasselbe einen ähnlichen Beweis der Anhänglichkeit für den König von Frankreich, indem es dieses unglücklichen Königreich verließ, um mit andern treuen

Vassallen für die Wiederherstellung der königlichen Würde zu kämpfen. Dieses Regiment schrieb nachher an den ältern Bruder des Königs, Graf von Provence, und erhielt von demselben, von Schornbornslust aus, folgende Antwort: "Ich habe, meine Herren, mit vieler Mühe das Schreiben empfangen, welches Sie an mich abgehen ließen. Ich werde so bald als möglich unsern König von Ihren Gesinnungen für Ihn unterrichten, und ich stehe Ihnen im voraus gut dafür, daß Sie ihm seine Leiden um vieles erträglicher machen werden, und daß er mit Vergnügen eben die Beweise der Treue von Ihnen aufnehmen wird, die Ihre Vorfahren vor 100 Jahren Jakob dem Zweyten erwiesen haben. Diese doppelte Begebenheit soll nun immer der Wahlspruch des Regiments von Berwick seyn; man soll ihn von nun an auf dessen Fahnen sehen, und jeder getreue Unterthan des Königs wird darin seine Pflicht lesen, und zugleich das Muster finden, welches er nachzuahmen hat. Was mich betrifft, meine Herren, so seyen Sie versichert, daß jenes, was Sie gethan haben, immer tief meinem Herzen eingepägt bleiben wird, und daß ich mich glücklich schätzen werde, wenn ich recht oft Gelegenheit erhalte, Sie von der Wahrheit dieser Gesinnungen zu überzeugen." — Unterzeichnet: Ludwig Stanislaus Xavier. — Wirklich hat besagtes Regiment von Berwick seinen Fahnen, auf Befehl des Grafen von Provence, folgende Devise einverleibt:

Semper & ubique fidelis.

1691.

1791.

Wird alle Dienst- und Freytag nachmittags um 4. Uhr auf dem Plage Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.